

„Existenzsorgen“, „Schock vor Weihnachten“, „Politik-Versagen“: Jetzt reden die VW-Arbeiter

28.10.2024 - 23:40 Uhr

Wolfsburg/Dresden – Drinnen tagt der Vorstand – draußen herrscht die Wut: VW-Arbeiter protestierten gestern auf dem VW-Werksgelände gegen die Sparwelle, die auf den deutschen Auto-Riesen zurollt!

Vorbei seien die Zeiten von Rekord-Löhnen und Job-Garantien, heißt es aus der Konzernspitze: Gehälter sollen um 18 Prozent gekürzt, drei Werke geschlossen werden. „Unsere Forderung ist gerecht und fair!“, steht auf einem Gewerkschafts-Transparent. Die VW-Beschäftigten kündigten heftigen Widerstand bis hin zu Werksbesetzungen

„Es stehen alle Zeichen auf Eskalation!“

Betriebsrat/Kfz-Mechaniker René Rostock (51): „Die Kollegen waren betroffen, als wir die Informationen verlesen haben. Die Giftliste nennen wir sie. Denn das Unternehmen selbst hat das ja bislang versäumt: Nämlich der Belegschaft klarzumachen, was es denn eigentlich bedeutet, die Verträge aufzukündigen. Es stehen alle Zeichen auf Eskalation! Aber es gibt keinen Einzelstandort Dresden. Es gibt nur zehn Standorte gemeinsam. Alle untergehakt, solidarisch.“

„Davon sind alle Werke betroffen“

Teamsprecher in der Fertigung Steffen Schekkor (53): „Es geht um Massenentlassungen und mehrere Werke, die infrage gestellt werden. Man sieht den Leuten an, was solche Botschaften mit ihnen machen. Bei uns sind über 300 Mitarbeiter beschäftigt. Das Thema Personalabbau kennen wir hier ja noch aus der Zeit nach dem Aus des Phaeton.“

Controller Christian Wolff (54): „Gerade die Verwaltung ist betroffen. Die Pläne des Vorstands sehen eine Kürzung von 20 Prozent der Personalkosten im indirekten Bereich vor. Davon sind alle Werke betroffen. Man will die Prozesse herunterfahren, vereinfachen, verschlanken. Für unsere Manufaktur sucht man seit Jahren ein tragfähiges Konzept.“

Christian Wolff (54), Dresden: „Die Anspannung im indirekten Bereich ist sehr hoch“

Foto: Dirk Sukow

Lackierer André Zemschuck (33): „Das ist mein erster Tag nach dem Urlaub, und dann dieser Schock so kurz vor Weihnachten. Ich habe mit meiner Frau zwei Kinder, 8 und 10

Jahre alt. **Wir müssen noch 20 Jahre lang unser Haus abbezahlen.** Da macht man sich schon große Sorgen.“

„So schlimm war es noch nie“

Controller Christoph Patolla (51): „Mich plagen Existenzsorgen. Das erste Mal nach 34 Arbeitsjahren bei VW. Ich bin jetzt über 50, wie soll ich einen Job finden, zumal hier in Wolfsburg alles von VW abhängt. Das ist schon bitter. Für mich hat ganz klar die Politik versagt.“

Techniker Andreas Artale (58): „Ich habe gleich nach der Schule Werkzeugmacher bei VW gelernt, bin jetzt in der Technik, kurz vor der Rente. Ich habe einige Krisen mitgemacht. Doch jetzt nach über 40 Betriebsjahren kann ich sagen, so schlimm war es noch nie.“

.....
Anmerkung:

Ja die Führungsleute bei VW (Manager etc.) haben versagt, keine Frage. Hinzu kommt auch noch die Ampel-Regierung, die dazu beigetragen hat. Energiekosten usw. Dies ist keine Frage.

Die hohen Abfindungen auch in Millionen-Höhen (Winterkorn und Vorgänger etc.) diese Leben im Saus und Braus. Mit welcher Berechtigung sind solche Abfindungen gerecht, dies versteht niemand.

Aber, jetzt das große Aber: **Die Mitarbeiter am Band usw. haben über Jahrzehnte ÜBERDURCHSCHNITTLICH verdient**, und jetzt beklagen sie sich, zum Teil ja gerechtfertigt.

Man müsse ja das Haus abbezahlen, ja aber wer spricht von den Leuten die z. B. in einer kleinen Firma arbeitet und auch seinen Arbeitsplatz verliert und muss auch sein Haus abbezahlen, N I E M A N D, oder ??

Nächstes kleine Beispiel, bei mit in der Nachbarschaft ist ein Mann der so alle 9-12 Monate ein neues Fahrzeug von VW als Dienstfahrzeug bekommt. Warum eigentlich, so wird bei VW umgegangen. Kann man den das Fahrzeug nicht mindestens 2 Jahre lang nutzen. Und viele andere Beispiele gibt es.

Im Übrigen, bei Mercedes, BMW usw. hört man kein Jammern, eigenartig ist dies schon, die produzieren auch E-Autos, oder?

Es gibt Arbeitsplätze oder es gab welche da hat der Arbeitgeber nicht Tarif bezahlt beklagt hat sich niemand, man war froh überhaupt einen Arbeitsplatz zu haben, die sollten alle mal überdenken. Und nicht 10 % mehr Lohn z.B. verlangen etc.

DIE FETTEN JAHRE SIND VORBEI, dies haben viele noch nicht verstanden. Es kann so nicht weitergehen.